

Heidi Lorey



ulmer

# KARTOFFEL LIEBE

Pflanzen,  
ernten,  
Sortenvielfalt  
genießen



Die Aussaat und Pflanzenanzucht erfolgen wie bei Tomaten: Die Samen ab Februar in einer Pikierkiste oder einem größeren Blumentopf auf der Fensterbank oder dem Frühbeet bei 18–20 °C in Anzucherde mit etwas Abstand aussäen. Das feine Saatgut vorsichtig angießen, nach der Aussaat nicht austrocknen lassen. Nach der Keimung und Entwicklung der ersten Blättchen die Pflänzchen in größere Töpfe vereinzeln, bei Temperaturen von 15–18 °C aufstellen. Die kleinen Kartoffelpflanzen können nach den Eisheiligen ausgepflanzt werden. Besser kultiviert man sie in größeren Töpfen. Die Knollen werden im ersten Jahr hasel- bis walnussgroß. Erst im zweiten Jahr erreichen sie ihre sortentypische Größe. Damit die kleinen Saatknollen über Winter nicht zu viel Wasser verdunsten und schrumpeln, hat sich die Aufbewahrung im Gemüsefach des Kühlschranks bewährt.

Durch die Nachzucht aus Samen können die am häufigsten auftretenden Viruskrankheiten eliminiert werden. Sie sammeln sich bei langem Nachbau von eigenem Pflanzgut an und führen zu den bekannten Abbauerscheinungen. Die Eigenschaften der Ursprungsorte gehen allerdings dabei verloren. Die Nachkommen spalten auf, weil die Kartoffel mischerbig ist. Das ist ein interessantes Experiment, besonders mit Samen von bunten Sorten. Hier ist auch schon an wenigen Sämlingen eine Aufspaltung der Erbanlagen zu erkennen. So tauchen neue Schalenfarben auf oder andere Knollenformen. Im Vergleich mit ihrer Muttersorte ist zu erkennen, wie mischerbig die Kartoffel ist. Die Sorten sind in sich nur einheitlich, weil die Knollen einer Sorte vegetativ vermehrt werden.



Die Samen werden aus den aufgeschnittenen Beeren herausgequetscht und wie Tomatensamen in Wasser vergoren, nach zwei Tagen getrocknet und in Papiertütchen aufbewahrt.



Kartoffelsämlinge sind viel kleiner als Tomatenpflänzchen. Die Aussaat ist einfach, die Samen keimen ohne Probleme.



# Jetzt wird gepflanzt!

► Die Kartoffel-Pflanzaktion ist besonders für Kinder spannend. Im Frühjahr wird eine Knolle versteckt und im Herbst können 15 bis 20 neue Knollen geerntet werden.

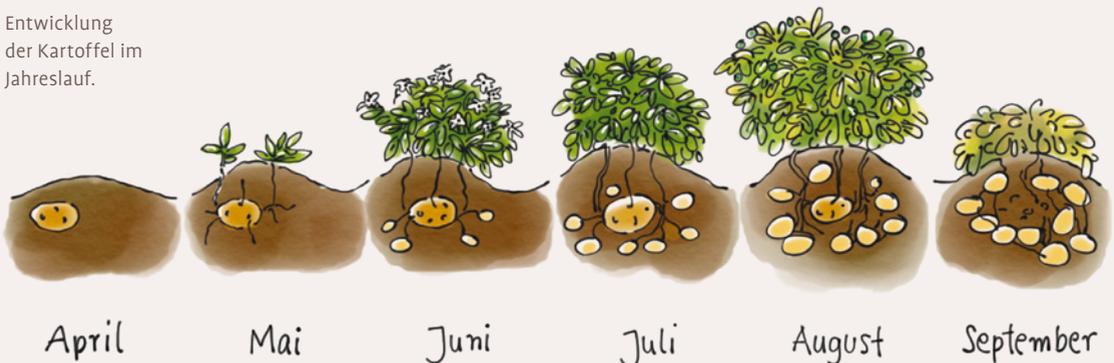
*Zum Pflanzen sucht man Knollen aus, die etwa so groß sind wie ein Hühnerei (50–80 g). Bei Kipfler-Sorten und den Fingerling-Sorten sind die Knollen meist kleiner. Hat man viele Knollen unter 3 cm Durchmesser, legt man davon zwei bis vier in ein Pflanzloch. Um einen raschen und gleichmäßigen Aufgang zu erreichen, keimen Sie die Knollen 3–4 Wochen vor dem Pflanzen an einem hellen Ort bei Temperaturen von 12–15 °C vor.*

Vor dem Pflanzen wird der Boden im Beet mit dem Sauezahn oder Kultivator gelockert. Mit der Harke wird die Oberfläche eingeebnet. Entlang einer Pflanzleine können gerade Reihen gezogen werden. Für Kartoffeln im Hausgarten empfehlen sich Reihenabstände von 45–60 cm. Der Pflanzabstand in der Reihe sollte zwischen 30–35 cm betragen.

Alte Sorten bilden meist hohe Triebe und viel Laub. Moderne Sorten haben einen gedrungenen Wuchstyp. Sie bilden lediglich kleine, kugelige Büsche, die die Reihen erst spät dicht machen. Sehen Sie für hohe Pflanzen weitere Abstände vor, damit ihr Laub nach Regen schnell abtrocknet.

Je nach Vorliebe unterscheiden sich zwei Pflanzverfahren: Man kann eine Furche für eine ganze Reihe ausheben oder in der Reihe für jede Kartoffel mit der Handschaufel einzeln ein Loch graben. In der Furche lassen sich die Pflanzabstände nach dem Auslegen noch nachträglich korrigieren. Ansonsten macht das Vorgehen keinen Unterschied. Es sollte nicht zu flach gepflanzt werden, wenn man mit der Handschaufel arbeitet. Sonst drücken sich die neuen Knollen aus der Erde heraus und werden grün.

Entwicklung  
der Kartoffel im  
Jahreslauf.





Das Kartoffelbeet Ende Mai: Die Erde um die Pflanzen wurde zum ersten Mal angehäufelt. Die Triebe können bis unter die ersten Blätter mit Erde zugeharkt werden.



## Legen in Furchen

Entlang einer Pflanzleine wird mit der Hacke oder dem Häufelpflug eine etwa 15 cm tiefe Furche gezogen. Die Kartoffeln werden mit den Keimen nach oben im Abstand von 30–35 cm in die Furche gesteckt. Danach mit der Harke die Erde über die Kartoffeln

ziehen. Angehäufelt wird erst, wenn die Triebe etwa handhoch über der Erde stehen.

Das Kartoffelbeet benötigt einen sonnigen Standort mit viel Licht. Beschattung wie zum Beispiel durch Bäume vertragen die Pflanzen nicht.



In der ausgeworfenen Furche lassen sich die Pflanzabstände korrigieren, wenn man die Knollen zu eng oder zu weit gelegt hat.

## Pflanzlöcher

An der Pflanzleine wird die Reihe markiert. Entlang der Leine werden mit der Pflanschaukel einzeln Löcher im Abstand von 30–35 cm ausgehoben und die vorgekeimten Knollen mit den Keimen nach oben hineingelegt. Die Pflanztiefe beträgt 15–20 cm.

Sind die Stauden etwa 20 cm hoch, häufelt man sie an. Das ist für beide Pflanzverfahren gleich. An den mit Erde zugeworfenen Trieben bilden sich zusätzliche Wurzeln und Tochterknollen. Der Damm schützt die neu gebildeten Knollen vor Sonnenlicht, sodass sie nicht grün werden.

Beim Pflanzen mit der Schaufel darauf achten, dass die Pflanzlöcher tief genug ausgehoben werden. In schweren Böden wird flacher gepflanzt.

